

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 45 (1988)

Heft: 9

Artikel: Der Zürcher OL : ein Volksfest

Autor: Schwitter, Konrad

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-992679>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



45 Jahre Orientierungslauf-Geschichte Der Zürcher OL – ein Volksfest

Konrad Schwitter, Vorsteher des J+S-Amtes Zürich

Der Zürcher Orientierungslauf darf für sich in Anspruch nehmen, in den letzten 45 Jahren viel zur Breitenentwicklung des OL-Sports beigetragen zu haben. Fest steht, dass es sich um die älteste und traditionsreichste Veranstaltung dieser Art in der Schweiz handelt. Immer noch werden liebgeordnete Formen gepflegt, gleichzeitig aber wird moderner OL-Breitensport geboten.

Ein Stück Nostalgie

Zwei organisatorische Merkmale prägten den Zürcher-OL während fast vier Jahrzehnten: die strikte Geheimhaltung des Austragungsortes und die Heranführung der Läufer in Extrazügen ab Zürcher Hauptbahnhof.

Seine Uraufführung erlebte der Zürcher OL am 15. November 1942. Gestartet wurde damals von einem im Tagelswangerwald auf offener Strecke anhalten-

den Zug aus. Im Jahre 1950 konnte die Zugskomposition, deren Wagen gleichzeitig als Garderobe dienten, zum letzten Mal auf freier Schnellzugsstrecke angehalten werden. Ab 1951 musste das Läuferzentrum in die Nähe eines Bahnhofs gelegt werden, wobei die Plazierung der Züge während des Laufes den SBB oft grosses Kopfzerbrechen verursachte. 1975 wurde die Geheimhaltung des Austragungsortes erstmals ein wenig gelockert, indem den Erwachsenen-Kategorien der Treffpunkt vorher mitgeteilt wurde. Da die gefürchtete Autoinvasion ausblieb, wagte man es vor einigen Jahren, die Geheimhaltung ganz aufzugeben unter gleichzeitiger Neugestaltung des Extrazug-Angebotes.

Stetigen Änderungen und Anpassungen unterworfen war die Kategorien-Einteilung. Wurde 1942 noch mit zwei Kategorien gestartet, wuchs die Zahl der Läufer-

kategorien in den folgenden Jahren ständig an. 1943 kam die Kategorie «Elite» hinzu, 1944 «Damen», 1948 «Senioren», 1949 «Schüler», 1950 «Mädchen» und 1953 «Aktive». Später wurden einzelne Kategorien weiter aufgeteilt, so dass zum Beispiel 1976 in 16 Kategorien gestartet werden konnte. Später kamen die Kategorien «Familie» und «Sie+Er» hinzu, die inzwischen auch schon wieder aufgeteilt werden mussten. Heute umfasst das Angebot 25 Kategorien.

Das grosse Bratwurst-Bankett

Unverändert blieb hingegen die volksfestartige Stimmung vom Zeitpunkt des Eintreffens der ersten Läufer bis zur Rangverkündigung am frühen Nachmittag. Meist auf einem Pausenplatz findet das grosse Bratwurst-Bankett statt, zu dem eine veritable Rock-Band für die musikalische Unterhaltung der buntgemischten, fröhlichen Läufer schar sorgt.

Für Gelegenheitsläufer attraktiv bleiben

Doch darf dieses erfreuliche, äussere Bild nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Zürcher OL kein eigentlicher Volkslauf mehr ist, wie er es in den Pionierjahren einmal war. Der Orientierungslauf hat sich in den letzten Jahren zu einer eigenständigen, reglementierten Sportart entwickelt, die man ohne Ausbildung nicht «einfach kann», sowenig wie etwa Kunstturnen oder Segelfliegen. Das hat zur Folge, dass die ersten Ränge ausschliesslich von OL-Gruppen belegt werden. Auch die Einführung neuer Kategorien für Nicht-OL-Spezialisten hat keine Abhilfe geschaffen; kaum eingeführt, sind schon wieder die «Profis» vorn. Dass dies für Gelegenheitsläufer nicht gerade motivierend ist, liegt auf der Hand. Die Folge davon sind tendenziell sinkende Teilnehmerzahlen. Dieses Problem in den Griff zu bekommen, wird die Aufgabe der Verantwortlichen in den nächsten Jahren sein, soll die stolze Tradition des Zürcher Orientierungslaufs weitergeführt werden. ■



Aus der Anfangszeit des Zürcher OL Ende der Vierzigerjahre.